

JAKOB DROBNIK

Frauendiakonat aus historisch-inkludierender Perspektive

Der Studie *Der Diakonat: Entwicklung und Perspektiven*¹ der Internationalen Theologischen Kommission aus dem Jahre 2003 lag die Absicht zugrunde, den Diskurs über eine möglicherweise in Aussicht stehende Frauenordination zu beenden. Mittels einer kritischen Analyse historischer Befunde, die durch eine dogmatische Argumentation ergänzt wurde, sollte der Frauendiakonat widerlegt werden. Eine enggeführte Hermeneutik des „Diakonos“ in der Urkirche² half, die gewünschte Öffnung des Diakonats für Frauen auszuschließen. Man könne die Diakonissen aber keinesfalls mit den *eigentlichen* Diakonen und ihren Gemeindefunktionen vergleichen, geschweige denn gleichsetzen.³ Historische Diskrepanzen bestehen aber fort. Sie können eine exkludierende Haltung gegenüber Frauen nicht rechtfertigen. Die moderne Überwindung des Patriarchalismus und die voranschreitende Geschlechtergleichstellung fordern von der Amtskirche ein Umdenken. Das unterstützt jüngst die 3. Synodalversammlung des Synodalen Weges (3.–5.2.2022), die sich mit Blick auf das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit für die Einrichtung eines sakramentalen Frauendiakonats ausgesprochen hat.⁴ Der vorliegende Artikel unternimmt eine kurze Analyse historischer Befunde, die die Praxis des Frauendiakonats in der Urkirche bestätigen, um auf ihrer Basis und im Kontext eines positiv-inkludierenden Kirchen- und Glaubensverständnisses für einen Frauendiakonat zu plädieren. – Dr. Jakob Drobnik, Jurist und Theologe, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Entrepreneurship and Business Communication an der Technischen Universität in Poznan/Posen. Veröffentlichungen u. a.: The Principle of *vacatio legis* as a form of legal protection in the light of the Covid restrictions, in: *Pro Fide Rege et Lege* 85 (2021), 191–220; Interdisciplinary determinants of an effective functioning on the economic market, in: *Scientific Journal of Poznan University of Technology* 83 (2021), 27–42.

¹ Internationale Theologische Kommission, *Der Diakonat: Entwicklung und Perspektiven*, online unter: http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/cti_documents/rc_con_cfaith_pro_05072004_diaconate_ge.html (23.3.2022).

² Vgl. Internationale Theologische Kommission, *Der Diakonat* (s. Anm. 1), Nr. 1.1. und 1.2.

³ Internationale Theologische Kommission, *Der Diakonat* (s. Anm. 1), Nr. 4. Siehe auch die Schlussfolgerungen: „Was die Ordination von Frauen zum Diakonat betrifft [...]: 1. Die Diakonissen, die in der Überlieferung der frühen Kirche erwähnt werden, sind [...] nicht schlicht und einfach mit den Diakonen gleich zu setzen; 2. die Einheit des Weihesakraments, in der klaren Unterscheidung zwischen den Dienstämtern des Bischofs und der Presbyter auf der einen und dem diakonalen Dienstamt auf der anderen Seite, wird durch die kirchliche Tradition stark betont, vor allem durch die Lehre des II. Vatikanum und die nachkonziliare Lehre des Lehramts.“

⁴ https://www.synodalerweg.de/fileadmin/Synodalerweg/Dokumente_Rednen_Beitraege/SV-III-Synodalforum-III-Handlungstext.DiakonatDerFrau-Lesung1.pdf (23.3.2022).

Die Frage nach der Restitution des Frauendiakonats nach dem Vorbild der Urkirche wurde schon während des II. Vatikanischen Konzils im Zuge der Einführung des ständigen Diakonats (LG 29) laut, aber in die Arbeiten der Kommissionen nicht weiter aufgenommen. Zwar wurde die Gleichstellung der Geschlechter, die der Schöpfungs- und Erlösungsordnung Rechnung trägt, explizit begrüßt (GS 9, 29), sogleich aber wurde auf die geschlechter-spezifischen Differenzen hingewiesen (GS 8; GE, 1, 8). Mit Blick auf die Wahrung der Lehre über die triadische Einheit des Weihesakraments wurde eine Frauenordination abgelehnt. Trotz nachträglicher positiver Ansätze, insbesondere seitens der Würzburger Synode (1971–75), die eine Zulassung von Frauen zur Diakonatsweihe empfahl,⁵ blieb Rom diesen Erwartungen gegenüber distanziert und negativ eingestellt. Eben jene negative Herangehensweise kam *expressis verbis* während des Pontifikats von Johannes Paul II. zum Ausdruck. Mehrfach würdigte er den entscheidenden Beitrag von Frauen auf die Ausgestaltung jeder Gesellschaftsstruktur⁶ und befürwortete dahingehend ihren Emanzipationskampf um Gleichberechtigung.⁷ Der Pontifex zog dafür das Beispiel Jesu heran, der in seinem Kampf gegen Ungerechtigkeit und Gewalt jede Form der Diskriminierung von Frauen abgelehnt hat.⁸ Andererseits wollte Johannes Paul II. von *kirchlicher Emanzipation* nichts wissen.⁹ Eine Frauenordination stand für ihn nicht zur Debatte. Initiativen, die Hoffnung schürten und Frauen direkt oder indirekt auf die Diakonatsweihe vorbereiten sollten, wurden im Keim erstickt.¹⁰ Eine nicht zu gering einzuschätzende Rolle kam dabei dem Präfekten der Glaubenskongregation und späteren Papst, Joseph Ratzinger, zu. Verständlicherweise blieb er als Papst der von seinem Vorgänger bestimmten Linie treu.

Erst unter Papst Franziskus scheint sich die Kirche wieder für einen konstruktiven Dialog mit den multiplen Herausforderungen moderner Gesellschaften zu öffnen. Die Diakonatsweihe für Frauen ist davon nicht ausgenommen. Bereits am 12. Mai 2016 – während der Internationalen Vereinigung

⁵ Vgl. Ludwig Bertsch u. a. (Hg.), *Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung*, Freiburg/Br. u. a. 1976, 595, 616f.

⁶ Vgl. Johannes Paul II., *Message for the XXVIII World Day of Peace: Women: Teachers of Peace*, Vatican 8. Dezember 1994, Nr. 9.

⁷ Vgl. Johannes Paul II., *Mulieris Dignitatem*, Nr. 4, 9, 14 (online unter: http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_letters/1988/documents/hf_jp-ii_apl_15081988_mulieris-dignitatem.html [18.3.2022]).

⁸ Johannes Paul II., *Udienza Generale*, 6. Juli 1994, Nr. 4 (online unter: https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/it/audiences/1994/documents/hf_jp-ii_aud_19940706.html. [23.3.2022]).

⁹ Vgl. Stella Ahlers, *Gleichstellung der Frau in Staat und Kirche – ein problematisches Spannungsverhältnis*, Münster 2006, 72ff.

¹⁰ Vgl. *Gemeinsame Bekanntmachung der Kongregation für die Glaubenslehre, für den Gottesdienst und die Disziplin der Sakramente sowie der Kongregation für den Klerus*, 14. September 2001, online unter: http://www.kathpedia.com/index.php?title=Bekanntmachung_%C3%BCber_ein_Frauendiakonat (18.3.2022).